



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

23. Die 2. Vorbereitung zur Verkündigung Mariae. Leben deß H. Muenchs
Benedicti und Ottonis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

einem Ort / da sie vorüber ziehen müste / wilsens sie zu berauben ; aber Gott straffte sie mit der blindheit / daß sie Catharinam nicht sahen / ungeacht daß sie vorüber giengen.

Wan man sie lobte / wurd sie ganz schamroht / und wan man sie straffte oder tadlete / erfrewete sie sich hierin ; sie redte mit jederman freundlich / und gieng mit den Kranken gar gemächlich und mit grosser Lieb umb. Alle tag betrachtete sie vier Stund lang das Leyden und Sterben Christi / betete die sieben Buß-psalmen / Item die Psalmen / Kirchengesang und Gebetter / welche die Kirchen Gottes von der seligen Jungfrauen zu singen oder zu betten pflegt. Sie fieng nie nichts an / sie hätte dan zuvor mit dem Englischen Gruß Mariam begrüßet.

Nach dem Tod ihres Manns und ihrer Mutter gieng sie in ein Kloster / und ward zur Abtiffin erwöhlet ; sie beichtete alle Tag / ja zu Zeiten drey mal im Tag / so gar da ihr Mutter noch lebte / und blieb bey dieser gewohnheit bis in die Kranckheit / an welcher sie starbe. Und diemeil sie wegen ihres blöden Magens das heiligste Sacrament nicht geniessen könte / ließ sie dasselbige herbey bringen / und bettete es demüthig an / stimb dar auff im Jahr Christi 138. den 22. Merk. In dem sie starbe / erschiene ein heller Stein über ihrem Kloster / welcher dem Leib bis zur Kirchen und zum Grab folgte / stuhnde still über der Bahr / darin der Leib lage / und verschwunde endlich / so bald der Leib zur Erden bestattet. Der König Errius trug ihren Leib auff seinen Achseln bis zum Grab.

Was hier auß zu lehren und nachzufolgen / gib ich dir selbst zu erkennen ; verehere sie als eine heilige Jungfrau.

Der 23. Tag im Mey.

Dies ist der zwente Tag der Predigtung zum Fest der Veründigung Maria / thue ihm / wie von ihrer Empfängnis gesagt.

Kurzer Inhalt des Lebens des heiligen Mönchs Benedicte und des h. Beichtigers Antonis.

Der Jester Benedictus war dem Augustino in der Landschaft Campanien gar wohl bekannt. Als er sich zur Zeit des Königs Toris in seine Celli oder Häuser eingeschlossen / machten die Weiber um ihn umb ein großes Feuer / wollten ihn zu verbrennen ; aber Gott behütete ihn / daß ihm das Feuer durch ein groß Wunder nichts Leids thate. Da nun solches gesehen sahen / zogen sie ihn auß seinem Ort und schlossen ihn in einen steinernen Ofen / und vermachten denselben / doch erwidert herauß kommen / und waren sich in wenig des andern Tags funden sie ihn abwart gang frisch und gesund.

Otto war ein geborntr Römer / und erlehrtten freyen Künsten begab er sich in das Kriegswesen / und ließ sich von dem Kaiser Lothario zur verthänung des Paps Innocentii wider den falschen Paps inschreiben. Nach der Zeit diente er dem Paps Alexandro wider den Kaiser Gratianum / wurd endlich gefangen / in Verhaft gelegt / aber von dem h. Bernarcto / nach dem er umb Hülff anrief / erlöset. In der Stund an gedachte er das Kriegswesen zu verlassen / und thut sich nach sehen Benevent und Ascoli in einem Kloster einschließen / lebte gar hart und streng. In der Zeit aber setzte er sich wider die Sineser Arzianer genant / und überredete sie / daß

die Bildnis des Abgotts Janus / welche sie in ihren Häusern und sonst öffentlichen Orthern aufgerichtet hatten / abwerffen / und die Bildnis Christi an seinen platz stellen sollten.

Was hierauf nachzufolgen / und zu lehren kanst du selbst wohl erkennen.

Der 24. Tag im Merz.

Dies ist der dritte Tag der Vorbereitung zum Fest der Verkündigung Maria: thue ihn / wie am dritten Tag vor dem Fest ihrer Empfängnis.

Kurzer Inhalt des Lebens des heiligen Priesters und Martyrers Pymenionis.

Der Pymenion war ein kluger / bescheidener und gelehrter Mann / wurde dem abtrünnigen Kaiser Juliano in seiner Jugend zu einem Lehrer und Zuchtmeister zugegeben; aber als Julianus nachmal zum Kaiserthumb came / den Christlichen Glauben verläugnete / und die Christen verfolgte / schickte und verbannte er unter anderen diesen Pymenionem / dieweil er die Leiber der Christen / so umb Christi willen umgebracht wurden / zur Erden bestattete / in Verfassung in das Elend. Im vierten Jahr seines Elends verlohre er sein Gesicht / welches Unglück er mit grosser Gedult annahm / und lehrte auß innerlicher göttlicher Insprechung wieder gen Rom. Als er nun von einem auß seinen Dienern über die Gassen in der Statt begleitet / den Julianum antraff / und hörte / wie er seinen falschen Götzen dankte / daß ihm sein Gesicht gut / und seine Götzen anschauen mögte / sagte er zu ihm: Ehr. Lob und Dank sey meinem Herrn Jesu Christo / daß ich dich nicht ansehen kan.

Welches den Julianum dermassen verdrosse / daß er ihn in die Tiber werffen und erträncken ließ im Jahr Christi 322. Sein heiliger Leib wurde von den Christen aufgenommen und begraben.

Hierauf sehest du erstlich die grosse Undanckbarkeit des Juliani gegen seinen Lehrer und Zuchtmeister.

Zum 2. hast du zu lehren / daß die leibliche Blindheit eine Gütthat Gottes sey; damit man die Gottlosen und Feind des Herrn Jesu nicht sehe.

Zum 3. wie die weltliche Hochheiten und Ehr so gefährlich seyen / dieweil daß sie den Julianum / nachdem er so wohl und sorglich vom Pymenione unterwiesen / so bald verändert haben.

Der 25. Tag im Merz.

Dies ist der Tag der wunderbaren und unaussprechlichen menschwerdung Gottes / an welchem sich Gott mit menschlicher Natur bekleidet; an welchem eine Jungfrau / ohne verkehrung ihrer Jungfrawschaft / ein Kindlein in ihrem Leib empfangen; an welchem die schlechte und verdunkelte menschliche Natur durch die persönliche Vereinigung mit dem Wort oder Sohn Gottes gleichsam in eine hellglänzende Sonne verändert worden; und eine schlechte demüthige Jungfrau durch zuthuung des heiligen Geistes den jenen empfangen / welcher das Licht der Welt genant wird / und also zu reden zu einer Sonne worden / welche die ganze Welt erleuchtet. Dies hohe Fest ist wohl werth / daß mans mit höchster Danckbarkeit zubringe; dieweil die Wohlthat / so wir am selben empfangen / überaus groß ist. Die vier Wochen vor Weinachten / und die 22. Betrachtungen / welche für dieselbe verordnet / geben genugsame